

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe
Bewohnerinnen und Bewohner**, wussten Sie, dass
GOTT vorsichtig ist?

Hat ER das nötig? Wer sollte Ihm denn etwas
anhaben können? Wer könnte dem Schöpfer aller
Sterne und Galaxien Angst einjagen? Wer oder was
sollte dem Herrn über die Stürme und Fluten
gefährlich werden?

Klar, niemand! Dennoch ist GOTT vorsichtig – und
zwar uns allen zu Gute – besser: Für uns alle zum
Besten.

Diese Vorsicht nennt man „Vorsehung“. Aber da
muss ich erst ein wenig klären, worum es bei
GOTTES Vorsehung **nicht** geht:

Es geht nicht um ein unpersönliches Schicksal oder
um das geheimnisvolle Karma. Ich glaube auch nicht
an „die Vorsehung“... Aber ich vertraue GOTT und
seiner Vorsicht, seiner Vorsehung.

Das bedeutet erstens: Ein GOTT, den wir Vater
nennen dürfen, sieht auf uns und unsere Wege.

Zweitens heißt das: ER hat gute Wege vorgesehen
für uns. ER hat nicht nur gesehen, was wir heute, an
diesem 13. Juni A.D.2021 getan oder unterlassen
haben. ER sieht auch den Tag der morgen kommt.
Jetzt kommt eine ganz steile Aussage: Schon vor
unserer Geburt hat ER jeden unserer Tage vor uns
gesehen. Im Psalm 139 steht das vertrauensvolle
Gebet:

***„Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht
bereit war, als ich gebildet wurde ... und alle
Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch
werden sollten und von denen keiner da war...“***

Wenn ich dieses Thema richtig erklären will, dann
brauchen wir bis zum jüngsten Tag, bei
Sonnenuntergang...

Es ist nicht leicht zu erklären. Allerdings kann ich
Ihnen andeuten, warum wir GOTT, dem Vater in
seinen Vorsichtsmaßnahmen und Führungen
vertrauen dürfen.

Interessanterweise beschäftigt dieses Thema viele Menschen – aber leider nur aus der falschen Quelle. Wie viele wollen z.B. wissen, was die Sterne uns zu sagen haben. Wissen was? Die haben nichts zu sagen, weil sie keine Seele haben, keine Gefühle. Horoskope und Sternzeichen sind unseretwegen nicht vorsichtig. Die können nichts vorsehen. Es sind blind, stumme und taube Götzen.

Wie ist es dann mit der Vorsehung Gottes?

Das Schicksal ist blind, taub und stumm.

GOTT aber hat ein immer offenes Ohr für unsere Gebete und Hilfeschreie.

GOTT hat ein Herz für die Zweifel, Ängste und Anklagen seiner Geschöpfe.

Manchmal entdecken wir eine Antwort in diesem Leben. Oft nicht.

Aber immer sind wir geborgen in seiner Vorsicht und Umsicht für uns. Dabei geht GOTT, der HERR, oft merkwürdige Wege. ER zwingt nicht, ER lässt

uns alle Freiheiten. Auch die Freiheit „NEIN!“ zu sagen.

Die Freiheit, unsere Wege selber zu wählen. Dennoch entkommen wir seiner Vorsicht nicht. Weil sein Ratschluss nicht nur einem einzigen Menschen gilt, sondern allen. Am Ende wird ER mit allen an seine Ziele kommen...

Der Prophet Jona z.B. hat GOTTES vorsichtigen Ratschluss sehr drastisch erfahren. GOTT hatte ihm geboten: Geh nach Ninive und predige der Stadt, dass sie wegen ihrer Bosheit untergehen wird. Aber Jona verweigert sich und will vor GOTT fliehen. Er ist der Meinung, weit hinter den Grenzen seiner Welt ist er vor GOTT und seinem Auftrag sicher.

„Der Prophet erdenkt sich eine List: Er will in ein Land, wo GOTT nicht ist...“, singt Eberhard Laue

Und Professor Klaus Peter Hertzsch dichtet dazu:

„GOTT aber, der den Weg schon kannte, sah lächelnd zu, wie Jona rannte...“

Wir kennen ja diese Geschichte:

Jona musste durch den Sturm auf dem Meer. Dann in die Abgründe eines glitschigen Fischbauchs. Das alles war aber GOTTES Vorsehung für Jona und die Menschen aus Ninive. Diese harte Vorsichtsmaßnahme war ein Angebot GOTTES an Jona, sich die Sache noch einmal zu überlegen. Und das tat Jona auch erst einmal... Als der Fisch den Propheten an Ort und Stelle gebracht hatte, ging Jona los und predigte. Und mit was für einem Erfolg!

Eine andere Geschichte von GOTTES Vorsichtsfängt in der Bibel mit einer Romanze an. Ein König ist erbost über seine Frau. Er hat zwar genug Frauen in seinem Harem aber so ein königlicher Ehemann hat eine Frau, eine besonders schöne, mit der er angeben will.

Die lässt sich aber nicht darauf ein. Der König ist so verärgert, dass er die Hauptfrau verbannt. Aber er trauert lange über seine Entscheidung. Damit der König wieder gute Laune kriegt und seinen Job macht, wird eine „Miss – Persien – Wahl“

losgetreten. Viele schöne Frauen werden zum König gebracht. Aber am Ende gewinnt die Frau, die nicht so dick auftrug, u.a. bei der Schminke. Es war eine gewisse Hadassa, besser bekannt als Esther. Sie wird die Hauptfrau. Und das gerade rechtzeitig. Sie ist eine Jüdin.

Und ein Judenhasser hat sich gerade beim König eingeschmeichelt, um die Juden im persischen Reich zu vernichten. Als Esther von ihrem Onkel Mordechai um Hilfe gebeten wird, hat sie erst einmal Angst, beim König vorzusprechen, um ihrem Volk zu helfen.

Wenn sie nämlich ungefragt beim König aufkreuzt, könnte sie ihr Leben verlieren. Daraufhin sagt ihr Onkel: „**Wer weiß, ob du nicht um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist**“?

Esther ahnt wohl: Dass sie Königin geworden ist, ist eine von GOTTES Vorsichtsmaßnahmen. Darum fasst sie Mut und ist bereit, ihr Leben zu riskieren. Sie sagt sogar: „Komme ich um. So komme ich um!“

Ihr Mut kommt aus dieser Quelle: Es ist die Vorsehung eines GOTTES, der es gut mit uns meint.

Ich weiß, es gibt noch unzählige, unbeantwortete Fragen zu dem Thema.

Aber wenn wir lernen, darauf zu vertrauen, dass GOTT auf uns sieht mit dem Herzen und der Umsicht eines Vaters, dann können wir gelassener durch unser Leben und unsere Zeit gehen. Denn in seiner Vorsehung spielt GOTT nicht nur eine Rolle in unserem Leben. ER ist der Regisseur!

Viele, die in ihrem Leben auf GOTTES Führungen vertraut haben, konnten mit Paulus sagen: „**Wir wissen, dass denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum Besten dienen...**“

Übrigens: Die Geschichten von Jona und Esther haben ein gemeinsames Motiv: Rettung. Nicht nur Jona soll gerettet werden, sondern die ganze Stadt Ninive. Nicht nur Esther kommt davon – sondern ihr Volk soll bewahrt werden. Dazu hat GOTT alle

möglichen Hebel der Vorsehung in Bewegung gesetzt.

Aber das erstaunlichste ist: ER hat sich selber in Bewegung gesetzt, um allen Menschen anzubieten, gerettet zu werden. Dafür lässt ER alle persönliche Vorsicht hinter sich. Denn ER kam in seinem Sohn JESUS Christus zu uns, um am Kreuz alles wegzunehmen, was uns von GOTT trennt. Schließlich hat ER den Tod überwunden! Wir sind nun nicht mehr dem Untergang geweiht – sondern dem Leben. Dem Leben mit GOTT. Die Wege, die wir bis zu diesem Ziel gehen werden, lassen nicht selten Zweifel aufkommen. „Wie kann GOTT nur????“ – diese Frage wird noch oft gestellt werden.

Am Ziel aller unserer Wege aber werden wir dankbar sagen: GOTTES Vorsehung für uns, seine Vorsichtsmaßnahmen, das war das Beste, was uns passieren konnte.

(Bis dahin dürfen wir auch von der Zuversicht singen und hören wie sie in dem berühmte Lied besungen

wird: „Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl. Das macht die Seele still und friedevoll...“)

Amen.

Ich lade ein, mit mir zu beten: Gott, uns fällt es oft nicht leicht, den wegen zu vertrauen, die Du uns zumutest. Wenn Zweifel an deinem Ratschluss kommen, wenn wir Deinen Führungen mit Skepsis begegnen, dann lass in uns das Vertrauen aufblühen wie die ersten Blumen im Frühling. Gib uns immer den Glauben, den wir für den nächsten Schritt in die Zukunft brauchen.

Und danke, dass über allem der eine Name steht, mit dem wir Dich anrufen dürfen:

Vater unser im Himmel, / geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.*

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei
mit uns allen. Amen.*